Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1925

86 (14.4.1925)

urn:nbn:de:gbv:45:1-115514

Visual Library

Jeversches Wochenblatt

Bezugspreis: für den laufenden Monat 2,25 Goldmk. einschl. Bringerlohn, jedoch ohne Postbestellgebühr). Erscheint täglich, außer Sonntags, 1 Uhr nachm. Schluß der Anzeigenannahme 7 Uhr abends. Druck und Verlag: C. L. Mettcker & Söhne, Jever i. O. Zur Halle von Betriebsstörungen durch Maschinenbruch, höherer Gewalt, sowie Ausbleiben des Papiers usw. hat der Bezieher keinerlei Anspruch auf Lieferung und Nachlieferung, oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Jeverländische Nachrichten

Anzeigenpreis: Die einspaltige Kleinschriftzeile oder deren Raum für Jever und Jeverland 20 Pfg., sonst 30 Pfg., Reklamezeile 80 Pfg. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutliche Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonto Hannover 12254. Fernspr. Nr. 4 u. 568.

Nummer 86. | Jever i. O., Dienstag, 14. April 1925. | 135. Jahrgang.

Hindenburg als Volksgestalt und geborener Führer.

Anläßlich der Kandidatur Hindenburgs zur Reichspräsidentenschaft sei hier noch einmal ins Gedächtnis zurückgerufen, was Dr. Wilhelm Stapel nach Erscheinen des Hindenburgschen Buches „Aus meinem Leben" in seiner Zeitschrift „Deutsches Volkstum" geschrieben hat (die Seitenzahlen beziehen sich auf das genannte, bei S. Hirzel, Leipzig, erschienene Buch). Es heißt da u. a.:

„Es ist volkspsychologisch merkwürdig, wie Hindenburg, nachdem er den Oberbefehl im Osten erhalten hatte, nicht nur alsbald „berühmt" wurde, sondern wie das Vertrauen des deutschen Volkes sich ihm voll zuwandte. Es gab höhere Namen als den seinigen, es gab Taten, die nicht weniger die Einbildungskraft erregen konnten. Dennoch zog gerade Hindenburg alle Augen instinktiv auf sich. Es ist, als ob von ihm ein Zauber ausgänge auf das Volk. Seine Taten werden als etwas Besonderes empfunden. Der Eindruck, den seine Persönlichkeit machte, sprach sich von Mund zu Mund: der Eindruck des ins Größte gesteigerten Väterlichen. Selbst Literaten haben in seiner Nähe eine Anwandlung von Ehrfurcht.

Man hat gesagt: Der Mann ist wie ein Denkmal. Riesenhaft ist der Körper, auch ein Ludendorff erscheint klein neben ihm. Aber da ist nichts Totes, es ist auch nichts militärisch Zusammengerissenes, nichts Gewolltes zu bemerken. Haltung und Anmut, alles ist beseelt. Ruhe, Sicherheit, Vertrauen gehen vor ihm her. Keines der vielen Bilder hat vermocht, das wiederzugeben. Dennoch weiß man es überall im Volke. Hindenburg ist Volksideal geworden, sein Name ruft unmittelbar ganz bestimmte Bilder und Gefühle (auch bei seinen Gegnern) wach. Als er die oberste Leitung des gesamten Heeres übernahm, ging ein Aufatmen durch das Volk. Nun werden wir es entweder zwingen, oder wenn wir es nicht zwingen, so ist es Schicksal. Denn nur das Schicksal ist stärker als Hindenburg.

Wir haben hier einen jener seltenen Fälle in der Geschichte vor uns, daß ein Volk seinen geborenen (nicht erwählten oder ernannten) Führer instinktiv findet. Es war jene innere Verbundenheit zwischen Führer und Geführten da, die wir Vertrauen nennen. Heer und Volk wagten das Größte im Vertrauen auf Hindenburg. Und dieser wagte im Vertrauen auf sein Volk. Er sagt (S. 299): „Die Frage liegt nahe, was uns Anrecht für die Hoffnung auf einen oder mehrere durchgreifende Siege zu geben schien, wie sie unseren Gegnern doch bisher stets versagt geblieben waren. Die Antwort ist leicht zu erteilen, aber schwer zu erklären; sie ist ausgesprochen in dem Worte: Vertrauen. Nicht Vertrauen auf einen glücklichen Stern, auf vage Hoffnungen, noch weniger das Vertrauen auf Zahlen und äußere Stärke; es war das Vertrauen, mit dem der Führer seine Truppen in das feindliche Feuer entläßt, überzeugt, daß sie das Schwerste ertragen und das unmöglich Scheinende möglich machen werden." (Aehnlich Seite 404 unten.) Das ist das Geheimnis.

Hindenburg gehört zu der besonderen Art von niederdeutschen Männern, deren volle Entwicklung und Reife erst jenes Alter bringt, das andere schon zu Greisen macht. (Man denke unter den Dichtern an Storm und Raabe, unter den Philosophen an Kant.) „Der Alte" — wer kennt nicht diese Ehrfurcht erweckenden Gestalten aus der Sage und Geschichte? Das eigentümlich Norddeutsche Hindenburgs aber finden wir in Folgendem:

Trotz der Unmittelbarkeit des Gemüts bleibt er uns doch fühlbar fern. So sehr aus jedem Satz seiner Erzählung die lebendige, persönliche Wärme strömt, es ist doch niemals Vertraulichkeit da. Denn sein Letztes spricht dieser Mann nicht aus. Es ist ein Bann von Keuschheit um ihn her, der undurchdringlich ist. Wir spüren wohl etwas von seiner Frömmigkeit, aber er redet nie von Gott und Religion. Wenn er einmal in der Glut der Erzählung sein Herz leise ein wenig öffnet, können wir ahnen, was innen ist. „In diesem Kampfe stehen wir allein. Niemand rät uns als die eigene Ueberzeugung und das Gewissen. Nichts hält uns aufrecht als die Hoffnung und der Glaube. Sie bleiben in mir stark genug, um auch noch andere zu stützen." (S. 392.) Aber der Fels dieses Glaubens wird nicht mit Worten genannt. Einmal bricht dies Wort hervor: „So denken Menschen und können dabei beten!" (S. 228.) Wir fühlen, wie danach Stille eintritt. Dann aber geht die sachliche Erörterung weiter.

Von derselben Zartheit und Zurückhaltung ist sein Humor: der Humor aller norddeutscher Männer. Er äußert sich oft gar nicht in den Worten selbst, sondern in der Art der Darstellung, in der wohlwollenden Wärme, in Ton und Klang. Man merkt nicht einmal, daß die Lippen sich zum Lächeln verziehen, und doch fühlt man das Lächeln. Wo es zu einem leisen Lachen kommt, wo die Ironie spürbar wird, ist doch keine Spur von Verletzendem darin. Man lese etwa die Geschichte von dem jugendlichen Heimstrategen Seite 269 oder die Erzählung von der Schießerei in der Nacht nach dem siebzigsten Geburtstag Seite 237. Dieser Humor ist die ehrliche Güte des Verstehenden.

In seinem Handeln aber ist der Mann hart, entschlossen und wagend. In den schwersten Fragen, sagt er, „ermahnt die große Lehrmeisterin der Menschheit, die Geschichte, nicht zur Vorsicht, sondern zur Kühnheit." „Wege dem, der vorzeitig schwach wird. Alles vermag ich zu verantworten, dieses niemals!" (S. 391.) Aber er liebt nicht etwa den Krieg. „Ich kannte neben seinen erhebenden Wirkungen seine verheerenden Eingriffe in das menschliche Dasein zu gut, als daß ich ihn nicht hätte denkbar lange vermeiden wissen wollen." (73.) Und so ist er auch später, wo er es verantworten kann, friedensbereit. (210.) Es ist jene Art der Gesinnung, die das Nibelungenlied in der Gestalt Dietrichs von Bern hingestellt hat. Und es ist ganz dieser Art, wenn Hindenburg ein Wort für die Kriegerheimstätten einlegt: „Meinen Beifall hatte vornehmlich die ethische Seite dieser Bestrebungen. Konnte ich doch keinen schöneren und befriedigenderen Blick als den über ein wohlgepflegtes Stück Kulturland hinweg in das Heim zufriedener Menschen." (218.) Eine solche Gesinnung greift nicht an, sondern schützt.

Hindenburg nimmt das Leben schwer und ernst. „Der heitere Sinn und das freundliche Entgegenkommen des Rheinländers" berühren ihn zwar angenehm, aber ungewohnt ist ihm das „leichtere Hinweggleiten über ernstere Lebensfragen und eine im Verhältnis zu dem Norddeutschen weichere Art des Empfindens." (59.) Er kommt schwer los von dem, was er einmal mit dem Gemüt erfaßt hat. Die Kraft und Zähigkeit des Gemütes quillt uns überall aus den Zeilen entgegen.

Nachdem der große Alte die Trümmer seines kämpfenden Volkes über den Rhein — über den Rhein! — zurückgeführt hatte, ging er, vom Schicksal geschlagen, aber ungebrochen, in die Stille. Rings umher tobt im Krampfe das sterbende Leben. Da hallen sich Anklagen und Verwünschungen. Keine Bitterkeit kommt über die Lippen des einst Umjubelten. Er errichtet in der Stille des Alters einsam das Heldendenkmal seines Volkes: sein Buch. Vielleicht können von den Lebenden nur wenige die Größe dieses Buches erfassen. Unsre Zeit liest es noch zu sehr auf eine „Aktualität" hin, die gar nicht darin ist. Die Enkel aber und künftige Jahrtausende werden es zu lesen verstehn. Und fremde Völker später Zeiten, die es nicht innerlich ganz erfassen können, werden es wenigstens bewundern. Wer es heute wahrhaft lesen will, der muß sich den Kopf frei machen von der Atmosphäre des Tages. Lest erst ein paar nordische Sagas und dann — gebt euch diesem Buche hin, Satz um Satz. —

Hindenburg spricht einmal von den „Kleinodien abstrakter Art, die den kostbarsten Schatz eines Volkes bilden." Auch ein Heldenkampf, der zum Zusammenbruch führt, gehört zu jenen „Kleinodien", die volksbildende und staatenbauende Kraft haben; er gibt „völkische Würde". Das wird sich erweisen, wenn das gegenwärtige Geschlecht zur Ruhe gegangen ist. Dann aber wird emporwachsen als ein Symbol des deutschen Schicksals die Gestalt Hindenburgs. Der Stolz auf ihn wird Millionen zusammenbinden über Parteien und Staatsgrenzen hinweg. Sein Name wird ihre Würde sein und seine Kraft wird in ihnen lebendig werden."

*

Die Osterbotschaft des Feldmarschalls.

Generalfeldmarschall von Handenburg erläßt folgenden Aufruf:

An das deutsche Volk!

Ostern 1925.

Vaterländisch gesinnte Deutsche aus allen Gauen und Stämmen haben mir das höchste Amt im Reiche angetragen. Ich folge diesem Ruf nach ernster Ueberlegung in Treue zum Vaterland. Mein Leben liegt klar vor aller Welt. Ich glaube auch, in schweren Zeiten meine Pflicht getan zu haben. Wenn diese Pflicht mir nun gebietet, auf dem Boden der Verfassung, ohne Ansehen der Partei, der Person, der Herkunft und des Berufes als Reichspräsident zu wirken, so soll es nicht an mir fehlen. Als Soldat habe ich immer die ganze Nation im Auge gehabt, nicht die Parteien. Sie sind in einem parlamentarisch regierten Staat notwendig, aber das Staatsoberhaupt muß über ihnen stehen und unabhängig von ihnen für jeden Deutschen walten. Den Glauben an das deutsche Volk und an den Beistand Gottes habe ich nie verloren. Ich bin aber nicht mehr jung genug, um an einen plötzlichen Umschwung der Dinge zu glauben. Kein Krieg, kein Aufstand im Innern kann unsere gespaltene, leider durch Zwietracht zerspaltene Nation befreien. Es bedarf langer, ruhiger, friedlicher Arbeit. Es bedarf vor allem der Säuberung unseres Staatswesens von denen, die aus der Politik ein Geschäft gemacht haben. Ohne Reinheit des öffentlichen Lebens und Ordnung kann kein Staat gedeihen.

Der Reichspräsident ist besonders dazu berufen, die Heiligkeit des Rechtes hochzuhalten. Wie der erste Präsident auch als Hüter der Verfassung seine Herkunft aus der sozialdemokratischen Arbeiterschaft nie verleugnet hat, so wird auch mir niemand zumuten können, daß ich meine politische Ueberzeugung aufgebe. Gleich dem von mir hochgeschätzten Herrn Dr. Jarres erachte auch ich in jetziger Zeit nicht die Staatsform, sondern den Geist für entscheidend, der die Staatsform beseelt. Ich reiche jedem Deutschen die Hand, der national denkt, die Würde des deutschen Namens nach innen und außen wahrt und den konfessionellen und sozialen Frieden will, und bitte ihn: „Hilf auch Du mit zur Auferstehung unseres Vaterlandes!"

v. Hindenburg.

Ungeheurer Jubel in Bayern.

Ganz Bayern für Hindenburg.

Die Nachricht von der Präsidentschaftskandidatur Hindenburg hat in ganz Bayern ungeheuren Jubel hervorgerufen. Die „Münch. Augsb. Abendzeitung", die sich bis zuletzt für Jarres eingesetzt hatte, wird der neuen Lage gegenüber die Stellung einnehmen, daß in dem Augenblick, wo Hindenburg rufe, alle Bedenken zu fallen hätten. Er sei nicht der Vertreter irgend einer Partei oder irgend einer Gruppe, sondern schlechthin der Vertreter des deutschen Volkes. Er habe eines für sich, daß kein anderer Kandidat beanspruchen könne, die wahrhaft überparteiliche Stellung und die ungeheuerliche geschichtliche Leistung. Sein hohes Alter könne in dem Augenblick keine Besorgnis erregen, wo er durch sein Verhalten gezeigt habe, daß er persönlich sich noch jung genug für dieses Amt fühle. Angesichts der jetzigen Entwickelung hätte man besser dem deutschen Volke rascher Klarheit gegeben und die Verwirrungen in den letzten Tagen vermieden. Das Blatt erwähnt dann einige Beispiele aus der Geschichte, wo Männer in demselben Alter und in noch höherem Alter große Aufgaben für ihr Volk erfüllt haben. Es ist ganz selbstverständlich, daß der Reichsblock in Bayern und mit ihm die Deutsche Volkspartei sich geschlossen für Hindenburg einsetzen werden, und, wie bereits gemeldet, unterstützt auch die Bayerische Volkspartei eine Kandidatur Hindenburg, nachdem dieser seine Bereitschaft erklärt hat. Vielleicht, daß noch unter der Decke trotz der offiziellen Wahlparole kleinere Kontingente Marx zugeführt werden könnten. Dies läßt sich im voraus nicht durchschauen. Es würde sich auf jeden Fall nur um geringe Zahlen verrannter Außenseiter handeln. Anders steht die Sache beim Bayrischen Bauernbund und Mittelstandsbund. Wir wissen, daß der linke Flügel unter Führung des Abgeordneten Gandorfer beim ersten Wahlgang der offiziellen Wahlparole des Bauernbundes für Held nicht gefolgt ist und seine Stimmen Marx zugeführt hat. Man kann demnach damit rechnen, daß von diesem Flügel Propaganda für Marx gemacht werden wird. Viel wird sie jedoch nicht fruchten. Der Name Hindenburg wird in Bayern seine werbende Kraft über den Bauernbund hinweg zu den Demokraten und selbst bis in die Reihen der Sozialdemokraten ausüben. Vor allem werden zahlreiche Frauen auch gegen den Willen ihrer Männer für Hindenburg stimmen. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß ganz Bayern einen großen geschlossenen Block für Hindenburg darstellt, aus dem nur kleine Teile herausfallen. Das Zentrum ist ja ohnedies hierzulande ohne jede Bedeutung.

*

Der Aufruf Marx'.

Der Präsidentschaftskandidat Marx richtet an seine Wähler den folgenden Ostergruß:

Das Vertrauen weiter Volkskreise hat mir die Kandidatur für die Präsidentschaft des Deutschen Reiches angeboten. Ich bin diesem Ruf gefolgt in vollem Bewußtsein, daß dieser Wahlkampf nicht nur um das höchste, sondern auch um das schwerste und verantwortungsvollste Amt der Deutschen Republik geführt wird. Ich sehe in dem frei gewählten Staatsoberhaupt das Sinnbild, aber auch den Hüter der deutschen Volkseinheit. Diese Einheit darf sich nicht in sprachlicher und staatlicher Gemeinschaft erschöpfen. Einheit des Volkes ist Einheit des Geistes. Einheit des Geistes aber ist Uebereinstimmung aller über die Grundlagen des menschlichen Zusammenlebens im eigenen Volk und über die Ziele für das Zusammenwirken mit allen anderen Völkern.

Die Grundlagen der sozialen Gemeinschaft im Volke aber scheinen mir zu sein: Freiheit des Einzelnen und Pflicht gegen die Gesamtheit. Wer sich dieser Pflicht bewußt ist, wird ethisch handeln, und innerhalb dieses Rahmens darf es keinem einzelnen und keiner Gruppe verwehrt sein, nach freiem Ermessen seinem religiösen Bekenntnis zu folgen.

Ein Volk, das von diesem Geist erfüllt ist, wird ohne Schwanken auch das richtige Verhältnis zu den anderen Völkern finden. Und hier hat das deutsche Volk zwei Aufgaben: Es muß seine Freiheit erringen, um dann seine Pflicht gegen die Gesamtheit, die Menschheit, zu erfüllen und erfüllen zu können.

Die deutsche Verfassung, die der Präsident des Reichs beschwören muß, zeigt den Weg, das alte schwarz-rot-goldene Symbol großdeutscher Einheit das Ziel: die Freiheit Deutschlands und die Mitarbeit dieses freien Deutschlands an einer glücklicheren europäischen Zukunft.

Das deutsche Volk wird die Bestätigung seines berechtigten Selbstbewußtseins und die Erfüllung seiner nationalen Bestimmung künftig darin suchen, daß es mit anderen Völkern Achtung um Achtung tauscht.

Die Zeit, in der wir leben, ist nicht nur eine Zeit des Leides, sondern auch der Größe. Ist wahrhaft österliche Zeit. Millionen arbeitenden Menschen suchen nach Verständnis, verlangen Vertrauen und sind auch bereit, neuer Führerschaft ihr Vertrauen zuschenken. Aber Millionen Herzen, die bisher im Alltäglichen befangen und gefangen waren, suchen heute auch wieder den Weg aus den Wirrnissen des materiellen Daseins zur höheren Erkenntnis. Möchte dieses Suchen und Sehnen nun auch seine mutige Stimme finden, jetzt, wo es die höchsten Lebens- und Zukunftsfragen der Nation gilt. Nicht um der einzelnen Person, nein, um der Nation willen.

Mögen Freiheit und sittliche Pflicht über alle Interessen und Parteien hinweg zum Bekenntnis des ganzen deutschen Volkes werden. An diesem Ziel mitzuwirken, ist mein ganzes Streben, wohin auch der Wille und das Vertrauen des Volkes mich stellen mag.

Wilhelm Marx.

*

Ein Aufruf des Volksblocks.

T.-U. Berlin, 11. April. Der Volksblock wendet sich mit folgendem Aufruf an die ihn verbundenen Parteien: Die Stunde der Entscheidung naht, alle Kräfte müssen zusammengefaßt werden, um am 26. April einen glänzenden Sieg zu erringen. Es werden daher die Parteien des Volksblockes und die republikanischen Organisationen im ganzen Reiche aufgefordert, sich zusammenzuschließen und den Kampf für die Kandidatur Marx gemeinsam zu führen. Im Zusammenschluß liegt die Stärke, im einheitlichen Vorgehen die Kraft. Die Parteien des Volksblockes dokumentieren durch das gemeinsame Vorgehen das große Ziel, das sie verfolgen: Für das Vaterland, für den Volksstaat, für die Republik! Schließt Euch daher gemeinsam mit den verfassungstreuen Organisationen zusammen, bildet örtliche Ausschüsse, denn nur Geschlossenheit im Kampfe verbürgt den Sieg.

Die Märchen um Kaiser Wilhelm.

Die fortgesetzten Angriffe der Newyorker Hetzpresse auf Hindenburg, veranlaßten den deutschamerikanischen Journalisten Viereck, sich direkt an Kaiser Wilhelm mit der Frage zu wenden, ob Hindenburg seine Reichspräsidentschafts-Kandidatur auf Befehl des Kaisers angenommen habe, nachdem Admiral Tirpitz den Kaiser von der Notwendigkeit seiner Zustimmung zur Kandidatur Hindenburgs überzeugt habe.

Der Kaiser ließ durch den Obersten von Kleist per Kabel antworten, daß diese Geschichte ein absolutes Märchen sei; er habe keine Mitteilung irgendwelcher Art von Feldmarschall Hindenburg über seine Kandidatur erhalten. Admiral Tirpitz sei nicht in Doorn gewesen. Der Kaiser habe seine Informationen über die Präsidentenwahl in Deutschland ausschließlich aus der Presse; auch stände er in keiner Verbindung mit irgendwelchen politischen Kreisen in Deutschland oder mit Parteiführern. Der Kaiser habe es sich ein für allemal zum Grundsatz gemacht, sich nicht in interne deutsche Angelegenheiten zu mischen, so lange er in Doorn wohne.

Das Schicksal der Reichsanleihen.

Von Bankbeamten J. P. Behrends.

„Die Markanleihen des Reiches werden, soweit dieses Gesetz nicht ein anderes bestimmt, in die „Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reiches" umgetauscht.

Ansprüche aus Markanleihen des Reiches bestehen nur nach Maßgabe dieses Gesetzes."

So lautet der § 1 des Gesetzentwurfes über die Ablösung öffentlicher Anleihen. Durch dieses Gesetz sollen die Anleiheschulden des Reiches endgültig in eine feste Form gebracht und geregelt werden. Das Rätselraten an der Börse über die Höhe der Aufwertung von Kriegsanleihe und anderen Anleihen ist zu Ende. Nach dem Entwurf werden 2000 ℳ Nennwert der Sparprämienanleihe von 1919 und je 1000 ℳ Nennwert der übrigen Markanleihen in 50 Reichsmark Anleiheablösungsschuld umgetauscht. Eine Ausnahme bilden die K-Schatzanweisungen von 1923 und 1924 und die Zwangsanleihe. Diese drei Papiere sind die Stiefkinder des Regierungsentwurfes. Die Zwangsanleihe ist praktisch überhaupt wertlos geworden, denn sie wird von dem Umtauschrecht für die übrigen Anleihen ausgeschlossen und soll in Papiermark zurückgezahlt werden (sofern sich dafür ein Interessent findet!). Beide Serien von K-Schatzanweisungen sind nicht viel besser daran. Aufgewertet wird sich die 1923er Serie auf 11,7 Pfennig für die Million und die 1924er Serie auf ca. 2 Pfg. für die Milliarde stellen. Nach § 3 des Gesetzentwurfes kann eine Verzinsung der Anleiheablösungsschuld bis zur Erledigung der Reparationsverpflichtung nicht gefordert werden. Der Zeitpunkt der Erledigung der Reparationsverpflichtungen wird durch Gesetz festgestellt.

Der 2. Abschnitt des Gesetzentwurfes behandelt die Rechte der Anleihealtbesitzer. Man hat tatsächlich eine Unterscheidung zwischen dem alten und dem neuen Besitz von Anleihen konstruiert. Altbesitzanleihen sind Markanleihen des Reiches, die ihr Anmeldungseigentümer nachweislich vor dem 1. Juli 1920 erworben hat. Die Bevorzugung der Anleihealtbesitzer soll darin bestehen, daß sie das Recht

1. auf eine Anleiherente,
2. an der Prämienauslösung der Anleiheablösungsschuld teilzunehmen,
3. auf eine Vorzugsrente für die Zeit ihrer Bedürftigkeit, sofern sie Kriegsanleihealtbesitzer sind,

haben werden.

Die Anleiherente soll dem Anleihealtbesitzer auf Antrag gewährt werden. Sie beträgt jährlich 5 vom Hundert des Nennbetrages der Ablösungsschuld, auf die der Anleihebesitzer Anspruch hat.

Die Anleiheablösungsschuld wird durch Prämienauslosung getilgt, an der der Gläubiger einer Anleiherente mit dem 20fachen Jahresbetrage seiner Rente teilnimmt.

Zum Schluß hat man für die bedürftigen Kriegsanleihealtbesitzer eine ganz besondere Ueber-

Landesbibliothek Oldenburg

raschung, indem man sie mit einer sogen. Vorzugsrente, die das Achtfache des Jahresbeitrags der Anleiherente, auf Grund deren sie gewährt wird, beträgt, abfinden will. Der Höchstbetrag der Vorzugsrente einer Person ist 600 Reichsmark jährlich. Die Vorzugsrente ist für die Lebensdauer zu gewähren, wenn der Gläubiger bei Beginn des Laufes der Vorzugsrente das 60. Lebensjahr vollendet hat oder es während des Bezuges der Vorzugsrente vollendet. Während des Bestehens einer Vorzugsrente ruht die Anleiherente, auf Grund deren sie gewährt wird; das zu ihr gehörende Auslosungsrecht nimmt an der Ziehung nicht teil.

Wie die Aufwertung der Reichsanleihen ist auch die Ablösung der Markanleihen der Länder und Gemeinden gedacht. Hier sind ebenfalls Ablösungsanleihen im Nennbetrage von 5 vom Hundert des Goldwertes, den die umzutauschende Markanleihe zur Zeit ihrer Begründung hatte, vorgesehen.

Das ist das Ergebnis der schon so lange angekündigten und erwarteten Aufwertungspläne der Reichsregierung für die Anleihen. Was ist von den feierlichen Versprechungen übrig geblieben, die man einst den Besitzern deutscher Anleihen gemacht hat? Gewiß haben wir den Krieg verloren. Das hat aber nicht zur Folge, daß nun alle finanziellen Verpflichtungen gegenüber den eigenen Staatsbürgern aufgehoben sind. Wenn auch das Reich in seiner augenblicklichen finanziellen Notlage seinen Gläubigern wohl nicht mehr bieten kann, so sollte es aber nicht durch die jetzt vorliegenden Aufwertungspläne **endgültig** seine Anleiheschulden tilgen wollen. Für den Fall einer Besserung der Finanzlage des Reichs, die aus irgendwelchen Gründen doch eines Tages eintreten kann, müßten die geschädigten Gläubiger, die zahllosen Kriegsanleihebesitzer und die Besitzer anderer Anleihen etwas in den Händen haben, woraus sie noch Ansprüche geltend machen könnten.

Oldenburg und Nachbargebiete.

Jever, 14. April.

* **Ein schönes Geschenk** waren die hinter uns liegenden Ostertage. Vielen Tausenden haben sie Freude und Erquickung gebracht. Am Sonnabendabend lohten fast überall im Jeverlande die Osterfeuer, von treuem Festhalten an alter Art und Sitte kündend. Von Ort zu Ort flog der Lichtgruß. Ein Bezirk suchte immer den anderen zu überbieten in der Größe des Reisighaufens und der Kunst schnellen Entflammens. An vielen Stellen stand neben dem eigentlichen Osterfeuer noch eine Teertonne auf hoher Stange, die in Brand gesetzt wurde, auch Raketen und Buntfeuer wurden abgebrannt. An den beiden Festtagen war uns das schönste Osterwetter beschert. Die Natur leuchtete in den zarten Farben des Frühlings. Mit Krokus, Schlüsselblumen und Pfirsichblüten wetteiferte die neue Frühjahrsmode der Damenwelt. Ueberall in Wald und Flur sah man fröhliche Menschen. Viele Ausflügler wählten Auto stürmte die Menge ins Grüne. Viele wählten Upjever als Ziel ihrer Wanderung, andere fuhren ins Vareler Holz. Sehr belebt von Spaziergängern war auch der Neuenburger Urwald, wo über den gestürzten alten Baumriesen der Frühling sein grünes Banner entfaltet. Die Besucher des Neuenburger Idylls werden hoffentlich nicht versäumt haben, sich den riesenhaften girlandengeschmückten Felsblock anzusehen, der zur Zeit auf dicken Rollen aus Eichenholz in den Ort transportiert wird, wo er auf ein festes Fundament gelegt werden und als Kriegerdenkmal dienen soll. Der Riesenfindling lag seit undenklichen Zeiten fast ganz von Erde überdeckt in der Schulenbergschen Weide und wurde dort vor einiger Zeit mit Hilfe großer Geschützhebevorrichtungen herausgewunden. Er ist 80 Tonnen schwer. Seine Größe soll noch die der Visbecker Braut und Bräutigam übertreffen.

* **In der Papierbelieferung** ist schon wieder eine Stockung eingetreten. Die Fabriken sind nicht in der Lage, die bestellten Quanten rechtzeitig herauszuschaffen. Das „Jeversche Wochenblatt" gerät dadurch erneut in Verlegenheit und ist gezwungen, die Seitenzahl in den nächsten Tagen äußerst zu beschränken.

* **Handels- und Gewerbeschule.** Es wird daran erinnert, daß die neu eintretenden Lehrlinge sich Mittwoch zwischen 12 und 1 Uhr im Jugendheim anzumelden haben. Die letzten Schulzeugnisse sind vorzulegen.

* **Der Kammermusikabend** des **Oldenburger Streichquartetts** findet Dienstag, 21. April, in der Aula des Mariengymnasiums statt.

* **Amtsverbandskriegerfest.** Ein Vorstandsmitglied eines Kriegervereins unseres Amtsbezirks schreibt uns folgende Zeilen mit der Bitte um Aufnahme: Treudeutsche Männer sind es, die sich am 23. und 24. Mai d. J. in Tettens ein Stelldichein geben wollen, Männer, die im geeinten deutschen Vaterlande unter schwarz-weiß-rot treu ihre Pflicht fürs Vaterland taten, Männer, denen das Vaterland über der Partei steht. Da nach Pressemitteilungen die Wahl zum Oldenburger Landtage auch am 24. Mai stattfinden soll, so wird dadurch eine Lage geschaffen, die auf die Zusammenstellung des Landtages sehr nachhaltig wirken wird, denn Diejenigen, die am 24. Mai am Amtsverbandskriegerfest in Tettens teilnehmen, und ihrer werden nicht wenig sein, können ihr Wahlrecht, und Wahl**recht** ist Wahl**pflicht**, nicht ausüben. Es wird sich daher eine Verlegung unseres Amtsverbandskriegerfestes nicht vermeiden lassen.

* **Landeskirche.** Die zweite theologische Prüfung (Examen pro ministero) haben bestanden die Kandidaten der Theologie Karl Betke, zurzeit prov. Assistenzprediger in Oldenburg, Lothar Dannemann, zurzeit prov. Vakanzprediger in Wiefels, und Rudolph Schwarze, zurzeit prov. Hilfsprediger am Elisabethstift in Oldenburg. — Die Organistenprüfung haben bestanden: Frl. Hedwig Freese und Frl. Almut Hoyer in Oldenburg.

* **Personalien.** Der Referendar Dr. Drost aus Oldenburg ist zum Assessor ernannt und als Hilfsarbeiter in das Reichswirtschaftsministerium eingetreten.

* **Lehrer-Personalien.** Es sind ernannt: a. zu Hauptlehrern: der Hauptlehrer Nagel, Seeverns, in gleicher Eigenschaft an der Schule zu Stollhamm, der Hauptlehrer Haye, Garnholt, in gleicher Eigenschaft an der Schule zu Neuenwege-Neudorf, der Hauptlehrer Gerdes, Ipwegermoor, in gleicher Eigenschaft an der Schule zu Petersfehn B, der Lehrer Neumann, Roffhausen, zum Hauptlehrer an der Schule zu Garnholt, der Lehrer Caspers, Elisabethfehn Nord, zum Hauptlehrer an der Schule zu Süderaußendeich; b. mit der Verwaltung der Hauptlehrerstelle ist beauftragt: der Lehrer Logemann, Donnerschwee, mit der Verwaltung der Hauptlehrerstelle an der Schule zu Bürgeresch.

* **88. Geburtstag.** Am 15. April wird Herr Schönbohm von der Bahnhofsmühle 88 Jahre alt. Der alte Herr ist körperlich und geistig recht rüstig und kann noch ohne Brille lesen und schreiben. Wir wünschen ihm einen gesunden Lebensabend.

* **Milchpreis.** Seit dem 12. April kostet die Milch hier an den Milchverkaufsstellen 20 Pfg.

* **Goldene Hochzeit.** Der frühere städtische Nachtwächter Arend Janßen Wagner und Frau feiern am Sonnabend, 18. April, das Fest der goldenen Hochzeit. Herr Wagner ist 76, Frau Wagner 77 Jahre alt.

* **Nordwestdeutscher Burschenschaftertag in Hamburg.** Wie häufig in früheren Jahren, so findet auch in diesem Jahre vom 17. bis 19. April 1925 in Hamburg ein Nordwestdeutscher Burschenschaftertag statt, dessen Höhepunkt der große Burschenschafter-Kommers mit Landesvater am Sonnabend, 18. April, sein wird. Als Redner sind für den Abend der Reichstagsabgeordnete Laverrenz-Berlin (Burschenschaft Thuringa-Charlottenburg) und Universitätsprofessor Dr. Ribesell-Hamburg (Burschenschaft Cimbria-München und Germania-Hamburg) gewonnen. Im Uebrigen lautet das Programm für die Tagung: Freitag den 17. April, abends 8 Uhr: Empfangsabend mit Damen im Chilehaus am Meßberg; Sonnabend den 18. April, abends 7½ Uhr: Kommers im großen Saal von Sagebiel-Drehbahn; Sonntag den 19. April, vormittags 11 Uhr: Frühschoppen in Gehardts Erlanger Bierhaus, Kl. Bäckerstr. 14/15; nachm. 5 Uhr: Tanzkränzchen in der Ernst-Merk-Halle des Zoologischen Gartens. Vorherige Anmeldung möglichst bis 11. April an Rechtsanwalt Spiegelberg, Hamburg, Holzdamm 6, Fernsprecher Elbe 189. Auskunftsstelle: Kneipe der Burschenschaft Alemannia-Hamburg, Ernst Merkstr. 4, geöffnet am Freitag von 2 Uhr nachmittags, am Sonnabend von 9 Uhr vormittags ab.

* **Das Wach- und Schließ-Institut Tj. Backer** veröffentlicht seinen Bericht für das erste Vierteljahr. Es wurden Haustüren geschlossen 127 mal, Geschäftstüren 6 mal, Lagertüren 5 mal und 5 Autogaragen. Zwei Fahrräder wurden geborgen. In sieben Fällen wurde für die Schließung im Parterre belegener Fenster Sorge getragen. Die Verminderung der Diebstahlsfälle gegen die Vorjahre zeigt, daß das Wach- und Schließinstitut seinen Zweck erfüllt.

* **Orgelspiel bei Trauungen.** Nach den neuen Dienstvorschriften für Organisten gehört — wie bisher schon — das Orgelspiel bei Trauungen nicht zu den Dienstobliegenheiten des Organisten. Der Organisten-Verein hat in seiner letzten Versammlung als Vergütung für Orgelspiel bei Trauungen einen Mindestsatz von 10 *M* festgesetzt. Der Bälgentreter ist von den Beteiligten zu stellen und zu bezahlen.

* **Der Uebergang besonders leistungsfähiger Kinder von der Grundschule zur höheren Schule.** Von zuständiger Seite wird uns geschrieben: Das vom Reichstage beschlossene Gesetz über die Aufnahme besonders leistungsfähiger Kinder in die unterste Klasse einer mittleren oder höheren Schule schon nach dreijährigem Besuche der Grundschule bedarf noch der Zustimmung des Reichsrates, der erst gegen Ende der Osterwoche über dieses Gesetz verhandeln wird. Das Ministerium ist daher zurzeit noch nicht in der Lage, in dieser Angelegenheit irgendwelche Anordnungen zu treffen.

* **Betr. Steuer vom bebauten Grundbesitz.** Da das Gesetz vom 5. Dezember 1924 betr. die Erhebung einer Steuer vom bebauten Grundbesitz diese Steuer nur für die Zeit bis zum 31. März 1925 vorsieht und die Bestimmungen der Landesverfassung über die Forterhebung von Steuern bei verspäteter Feststellung des Voranschlags auf diese Steuer keine Anwendung finden, kann sie vom 1. April 1925 ab vorläufig nicht mehr zur Hebung kommen. Das Ministerium weist jedoch schon jetzt darauf hin, daß bei der Lage der Finanzen des Staataes und der Gemeinden auf die Steuer für das Rechnungsjahr 1925 nicht verzichtet werden kann, zumal auch das Reich beim Finanzausgleich in erhöhtem Maße auf diese Steuer verweist. Die Gebäudeeigentümer müssen deshalb damit rechnen, daß der Ausfall dieser Steuer in den ersten Monaten des Rechnungsjahres 1925 durch erhöhte Steuererhebung in den folgenden Monaten wieder ausgeglichen wird.

* **Ueberfälle.** Die Unsicherheit scheint sich in unserer Gegend wieder zu vergrößern. Als vor längerer Zeit ein junges Mädchen kurz vor 10 Uhr abends von Jever arglos ihren Weg nach Hause fuhr, überholte sie kurz nach Lükenshof einen Radfahrer, der sich mit seiner Fahrradlaterne beschäftigte. Das Mädchen ahnte nichts Schlimmes und fuhr ihres Weges. Kurz hinter Wiefels bemerkte es, daß derselbe Herr noch hinter ihr fuhr. In dem Glauben, daß es sich um einen Bekannten handele, fuhr sie langsam weiter und stellte fest, daß es sich um einen Fremdling handelte, der sie anredete und nach Streichhölzern fragte. Als ihm erwidert wurde, sie könne ihm damit nicht dienen, forderte er sie auf, vom Rade zu steigen. Da das Mädchen seiner Aufforderung freiwillig nicht Folge leistete, wurde er tätlich und versuchte das Mädchen zu vergewaltigen. Da sein Opfer jedoch um Hilfe schrie und sich mit allen ihm zur Verfügung stehenden Kräften wehrte, konnte er seinen Plan nicht zur Ausführung bringen und trat auf schnellstem Wege seinen Rückzug an. Am Mittwochabend ereignete sich nunmehr ein ähnlicher Fall. Einem um 8 Uhr abends von Jever kommenden jungen Mädchen begegnete kurz nach dem Ziegelhof ein großes geschlossenes Personenauto, welches, sobald das junge Mädchen in dessen Lichtschein kam, anhielt. Ein aus dem Auto steigender Herr, der auf etwa 28 Jahre geschätzt wird, sprach das junge Mädchen an und versuchte dadurch, daß er gegen das Rad lief, das Mädchen zu Fall zu bringen, was ihm glücklicherweise nicht gelang. Darauf forderte er das Mädchen auf, abzusteigen. Es gelang diesem jedoch, zu entkommen. Jungen Mädchen und Frauen kann unter diesen Umständen nur dringend geraten werden, sich nicht zu spät ohne Begleitung auf den Weg zu begeben.

---

e. **Schortens, 14. April. Theater.** Mit der Aufführung „Preciosa" hatte der Bildungsausschuß einen vollen Erfolg. Alle Sorgfalt war aufgewandt, um diesem Schauspiel die richtige Wirkung zu geben, sowohl Kostüme wie Bühnendekoration waren sorgfältig dem Zweck angepaßt. Eine Kritik der einzelnen Darsteller soll hier unterbleiben. Es kann nur gesagt werden, daß alle Spieler sich viele Mühe gegeben haben. Besonders die Hauptrolle Preciosa war in guten Händen. Daß auch das Publikum für diese Darbietungen Verständnis hatte, zeigte der stürmische Beifall bei offener Szene. Nordmanns Saal war bis auf den letzten Platz besetzt, viele mußten sich mit einem Stehplatz begnügen, und viele mußten, ohne Platz zu finden, zurückkehren. Es dürfte sich deshalb empfehlen, die Aufführung zu wiederholen. — Die Gesangseinlagen, wobei der Gesangsverein „Volkschor" mitwirkte, fanden auch viel Beifall.

* **Wiefels, 11. April. Wiederaufbau.** Das vor längerer Zeit abgebrannte Landgut Gödekenhausen wird numehr auf den Ruinen wieder neu aufgebaut. Dadurch dürfte das traurige Bild, das sich bisher dem Auge der Passanten der Straße Wiefels-Jever bot, verschwinden.

* **Rüstringen, 14. April. Im Gerichtssaal verhaftet.** Auf der Anklagebank des Amtsgerichts mußten der Schmied Br. aus Fedderwarden, der Schmied Johann G., der Arbeiter Fr. und der Arbeiter Eduard G., Platz nehmen. Sämtliche Angeklagte außer dem Schmied Br. aus Fedderwarden sind bereits erheblich wegen Eigentumsvergehen vorbestraft. Den Angeklagten wird jetzt wieder zur Last gelegt, sich des Diebstahls bezw. Hehlerei schuldig gemacht zu haben. Der Arbeiter Eduard G. stahl vor längerer Zeit einem Dienstmädchen ein vor einem Schuhwarengeschäft in der Marktstraße stehendes Fahrrad. Dieses gestohlene Rad verkaufte er an den Schmied Br. in Fedderwarden, der es dann seiner Braut schenkte. Ferner kam der Arbeiter Fr. auf irgend eine Weise in den Besitz eines Simson-Rades, das er von einem Manne gekauft haben will, der aber nicht ausfindig zu machen ist. Es wird deshalb angenommen, daß das Rad gestohlen worden ist. Dieses Rad verkaufte der Johann G., ein Bruder des Eduard, an einen Händler und erhielt eine Provision von 2 Mk. Sämtliche Angeklagte stritten die ihnen zur Last gelegten Straftaten ab, außer Schmied G., der zugab, das Rad gestohlen zu haben. Der Amtsanwalt beantragte Gefängnisstrafen von 2 bis 12 Monaten und Verwerfung der Bewährungsfristen, soweit die Angeklagten in der letzten Zeit verurteilt sind und Strafaufschub erhalten haben. Das Urteil lautete für den Schmied G. wegen Diebstahls im Rückfalle auf 1 Jahr, und Zurückziehung der Bewährungsfrist der noch laufenden Strafe, für den Bruder und den Arbeiter F. wegen Hehlerei auf 9 Monate und für den Schmied Br. aus Fedderwarden wegen Hehlerei auf 5 Monate Gefängnis. Gegen sämtliche Verurteilte werden Haftbefehle erlassen, da sie fluchtverdächtig erscheinen. Dem Br. wurde bei Abbüßung von 2 Monaten Gefängnis für den Rest von 3 Monaten Bewährungsfrist erteilt.

* **Rastede, 11. April. Glück im Unglück.** Hier überschlug sich gestern ein Auto, das, von Leipzig kommend, nach Varel wollte. Glücklicherweise kam der Chauffeur — außer ihm war niemand im Auto — ohne nennenswerte Verletzungen davon.

§ **Oldenburg, 14. April. Ein folgenschweres Bootsunglück** ereignete sich am 1. Ostertage auf der Hunte unweit der Ortschaft Hundsmühlen. Drei junge Mädchen machten in einem gemieteten Boot eine Ruderfahrt. Als einem die Ruderstange (der Riemen) entfallen war und fortzutreiben drohte, wollten alle drei ihn erhaschen. Sie neigten sich sämtlich über die eine Bordseite, das Boot kenterte und seine Insassen fielen ins Wasser. Zwei der Mädchen gelang es, ans Ufer zu kommen, das dritte, die Tochter des früheren Ministers und hernach Landtagsabgeordneten Meyer, ertrank. Am Ufer standen viele Ausflügler, ein Herr sprang in die Hunte, aber schon war die junge Dame untergegangen. — Aufs neue muß die Frage gestellt werden, ob diese Mietsboote, die ungemein leicht gebaut sind und leicht kippen, geeignet sind, als Mietfahrzeuge an sachunverständige Personen, und das sind junge Damen sehr oft, vermietet werden dürfen. — Die Leiche war bis Montag mittag noch nicht gefunden.

* **Oldenburg, 14. April. Brandunglück.** Ein großes Brandunglück geschah am Karfreitagmorgen in Friedrichsfehn. In den Nebengebäuden des Landwirts und Sparkassenrendanten Hinr. Wiechmann brach gegen 10½ Uhr auf noch unaufgeklärte Weise Feuer aus, so daß alles sofort in Flammen stand. Von hier sprang das Feuer bei dem flotten Ostwind auf das daran stoßende Wohnhaus, das teilweise noch mit weicher Bedachung versehen war, über, auch dies gleich in ein Flammenmeer hüllend. Ebenso mußte die vor dem Wohnhaus stehende Scheune mit Wagenschuppen preisgegeben werden. Aber damit noch nicht genug: Der Wind trug das Feuer auf das an der anderen Seite der Straße liegende Wohnhaus des Gerhard Wiechmann (eines Bruders des ersteren) über, welches bei dem herrschenden Wind auch gleich in Flammen stand. Funken sprangen auf dem in nächster Nähe stehenden Schweinestall und auch auf die große Scheune über, und in ganz kurzer Zeit war alles dem verheerenden Element geopfert. Die Petersfehner Spritze, die auf telefonischen Anruf in aller Kürze zur Stelle war, konnte leider wegen Wassermangels wenig oder gar nichts ausrichten, sondern sich nur darauf beschränken, den auf der ersten Brandstelle noch stehen gebliebenen Viehstall mit Scheune, der schon ein paarmal Feuer gefangen hatte, unter Wasser zu halten. Das lebende Vieh sowie auch ein großer Teil des Mobiliars konnte gerettet werden. Leider sind bei Hinr. W., der auch einen Handel mit Schinken und dergl. betreibt, über 100 geräucherte Schinken in den Flammen geblieben. Hinrich W. hatte bei der Oldenburger Feuer-Versicherung und Gerhard Wiechmann bei der Nadorster Feuerversicherung a. G. versichert. Gegen 1 Uhr zeigten nur noch brennende Trümmerhaufen den Rest der friedlichen Wohnstätten an. Beide Brüder stehen vor einem Nichts. Nachmittags wurden mit mehreren Gespannen in Jauchetrögen Wasser vom Kanal und anderen Wasserstellen zum Ablöschen des Feuers herbeigeschafft.

* **Dinklage, 14. April. Ein Glücksfall am richtigen Platz.** Das Tagesgespräch bildet hier augenblicklich ein Schuhmacher, der seit geraumer Zeit bei dem Schuhmachermeister Fangmann auf der Hörst tätig ist. In den unseligen Tagen der Inflationszeit verlor er sein ganzes Vermögen und seine Frau reiste infolgedessen zu ihren Verwandten nach Amerika. Vor mehreren Tagen wurde er von seiner in Amerika weilenden Frau benachrichtigt, daß sie das große Los im Dollarlande gewonnen hätte. Er müsse möglichst schnell herüberkommen, denn sie sei sich bei ihrem gewaltigen Reichtum des Lebens nicht mehr sicher. Nun will der Schuhmacher, der in den dreißiger Jahren steht, die Amerikareise antreten, um seine Frau mitsamt ihrem Gewinn, 640 000 *M*, nach Deutschland zu holen. Er gedenkt sich dann hier als Rentier niederzulassen.

Die neue Epoche

im Automobilverkehr schuf der Ballonreifen. Einem weichen Polster ähnlich gleitet er sanft über Schotter und Löcher hinweg und schont Motor, Chassis und Ihre Nerven. Fahren Sie daher von jetzt ab nur

Continental Ballon-Reifen

(Fahrt nach der „Continental-Straßenkarte"!)

* **Grüppenbühren, 14. April. Zu Tode gehetzt.** Durch starkes Gepolter wurde vor einigen Nächten der Landwirt T. aus dem Schlafe geweckt, doch wurde die Ursache des Geräusches beim Nachsehen nicht aufgeklärt. Am andern Morgen aber fanden sie neben dem Hause ein großes Reh, das von Hunden fast total zerrissen war, so daß nur noch ein kleiner Rest des leckeren Fleisches verwendet werden konnte. Das Reh ist wahrscheinlich von den wildernden Hunden verfolgt und bei dem genannten Landwirt durch seine dort angelegten Drahteinfriedigungen in die Enge getrieben worden, wo es keinen Ausweg hat finden können, und daher den Hunden zum Opfer fiel.

* **Löningen, 11. April. Wenn einer Frieden stiften will.** Eine Prügelei entstand beim Heukeschen Hause im Vehn. Nachdem die beiden Raufbolde sich gehörig durchgeklopft hatten, wollte einer der Zuschauer, der Arbeiter L., die sich noch Streitenden auseinanderreißen, wobei derselbe einen Stich in die Lunge erhielt, so daß er bewußtlos zusammenbrach und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Das gerichtliche Nachspiel folgt.

---

* **Leer, 14. April. Prinz Oskar von Preußen** nahm Mittwoch, als er mit seiner Familie und dem Fürsten Bismarck von Norden-Lütetsburg kam, in unserer Stadt einen kurzen Aufenthalt. Die Gäste fuhren mit dem Mittags-D-Zug in Richtung Oldenburg weiter.

* **Riede bei Bremen, 14. April. Brunnenvergiftung.** Auf dem Hofe des Landwirts Wetjen ist eine schwere Brunnenvergiftung festgestellt worden. Bereits vor einigen Wochen wurden bei den Tieren, die mit Wasser des Brunnens getränkt worden waren, die ersten Vergiftungserscheinungen festgestellt. Bis jetzt sind von dem Viehbestande elf Kühe und Rinder eingegangen. Auch ein Bruder und eine Schwester des Besitzers sind durch Vergiftungserscheinungen erkrankt, doch besteht bei beiden keine Lebensgefahr. Die näheren Umstände müssen noch erforscht werden.

* **Aschendorf, 11. April.** Wie ein Lauffeuer lief kürzlich die Nachricht durch den Ort: An dem elektrischen Mast bei B. hängt ein Mann an dem Draht. So war es in der Tat. Der junge Mann hat unter Strom am Mast gearbeitet und war durch irgend einem Umstand der Leitung zu nahe gekommen. Vorübergehende sahen dieses, aber wie konnten Laien Hilfe bringen. Erst nach geraumer Zeit konnte die Leitung abgestellt und der Verunglückte befreit werden. Den Bewußtlosen brachte man in das nächste Haus, bis ein Arzt geholt war. Er wurde zum Krankenhause befördert. Ob er lebend davonkommt, ist noch nicht sichergestellt, anscheinend wird es gelingen, ihn zu retten. Glücklicherweise war er nur der Niederspannung von 220 Volt zu nahe gekommen, bei Hochspannung wäre der Tod sofort eingetreten.

* **Hameln, 14. April. Beim Fensterputzen gestürzt.** In Hameln ist aus der zweiten Etage eines Hauses in der Falkenstraße ein junges Dienstmädchen, das beim Fensterputzen beschäftigt war, abgestürzt. Ein Haken an dem Fenster des Wintergartens, an dem das Mädchen sich festhielt, löste sich, das Mädchen stürzte auf die Straße hinab und wurde in schwerverletztem Zustande nach dem Krankenhause gebracht.

Neues aus aller Welt.

** **Mädchenmord bei Breslau.** In dem unweit Breslau gelegenen Lilienthal fanden Arbeiter am Rande eines Teiches die Leiche eines etwa 19jährigen Mädchens. Der Körper war mit einem angebundenen Stein beschwert und scheint schon längere Zeit im Wasser gelegen zu haben. Anscheinend ist er jetzt an das Ufer gespült worden. Da der Schädel der Toten zertrümmert ist und der Körper mehrere Stichwunden aufweist, so rechnet man mit einem Morde.

** **Eine amerikanische Feuerwerksfabrik in die Luft geflogen.** Die National Fire Works, eine der größten Fabriken für Feuerwerkskörper in den Vereinigten Staaaten, wurde durch einen Brand, der von heftigen Explosionen begleitet war, zerstört. Ueber die Zahl der Todesopfer herrscht Ungewißheit, doch nimmt man an, daß sie groß ist. Mehrere hundert Häuser von Hanover wurden zerstört. In der Fabrik, in der eine große Zahl von Frauen beschäftigt ist, spielten sich Schreckensszenen ab.

Wybert Tabletten in allen Apotheken u. Drogerien erhältlich
für Sänger, Sportsleute, Raucher

Landesbibliothek Oldenburg

** **Eine mexikanische Stadt vernichtet.** Wie die Chicago Tribune aus Mexiko berichtet, ist Sombrerette, eine Stadt von 10 000 Einwohnern im Staate Cacatecas, im Mittelpunkt des Silbergrubengebietes, fast vollständig durch die Eruptionen benachbarter Vulkane und durch zu gleicher Zeit sich etwa 12mal wiederholender Erdstöße zerstört worden. Man glaubt, daß Hunderte von Menschen ihr Leben verloren haben. Ueber das Gebiet ist das Kriegsrecht verhängt worden. Die genaue Zahl der Toten und Verwundeten wird erst in einigen Tagen festgestellt werden können.

Briand mit der Regierungsbildung beauftragt.

T.-U. **Paris**, 14. April. Painlevé hat den Auftrag zur Kabinettsbildung abgelehnt mit der Begründung, daß seine Persönlichkeit nicht geeignet sei, eine Entspannung zwischen der Kammer und dem Senat herbeizuführen. Darauf wurde Briand mit der Bildung des Kabinetts beauftragt. Briand nahm sofort die Besprechungen mit den Führern der Parteien auf und setzte am späten Abend den Präsidenten der Republik davon in Kenntnis, daß er sich seine Antwort für morgen nachmittag vorbehalte. Briands Absicht ist die, ein Kabinett nur bei aktiver Heranziehung sämtlicher Mehrheitsparteien, also auch der Sozialisten, zu bilden. Zu der Frage des aktiven Eintritts der Sozialisten in das Kabinett wird eine außerordentliche sozialistische Tagung, die morgen nachmittag zusammentritt, Stellung nehmen. Ob die Sozialisten ihre bisherige Haltung aufgeben und zur aktiven Mitarbeit übergehen, ist angesichts der Beschlüsse des letzten sozialistischen Parteikongresses in Grenoble äußerst fragwürdig. Briand hält die bisherige Unterstützungspolitik der Sozialisten für ungenügend. Ein Teil der Presse bespricht die Möglichkeit eines Konfliktes zwischen den Radikalen und den Sozialisten für den Fall, daß letztere den Eintritt in das Kabinett ablehnen. Im „Echo de Paris" erklärt ein Vertrauter Briands, daß die Radikalen in diesem Falle die Auflösung des Kartells und die Bildung eines nach rechts erweiterten Konzentrationskabinetts erwägen. Auf alle Fälle muß die Regierungskrise in den nächsten Tagen gelöst werden. Am 15. April werden 400 Millionen Franken von einem Gesamtbetrag von 33 Milliarden, die Frankreich in diesem Jahre zu zahlen hat, fällig. Weiter muß das neue Kabinett bis Donnerstag vor dem Erscheinen der Wochenbilanz das mit der Banque de France vereinbarte Abkommen ratifizieren, das nachträglich die Heraufsetzung des Geldumlaufs auf 3 Milliarden legalisiert. — Nach den Blättern hat de Monzie gestern in den Wandelgängen der Kammer erklärt, daß, wenn bis zum 16. April die Geldumlaufsfrage durch eine neue Regierung nicht geregelt wird, er nicht einmal zur Erledigung laufender Angelegenheiten im Amte bleiben werde. Andererseits wird die Banque de France eventuell die Veröffentlichung der Wochenbilanz einstellen. Wie scharf sich der Konflikt zwischen dem Kabinett Herriot und den Direktoren der Bank vor einigen Tagen zugespitzt hatte, geht auch daraus hervor, daß die Bank zwei Tage vor dem Rücktritt Herriots damit drohte, jede Beziehung zu der Regierung abzubrechen, so lange der Geldumlauf nicht wieder in legale Grenzen getreten sei. Gelingt Briand die Kabinettsbildung nicht, so würden die Kabinettskrisen fortgesetzt werden, was schließlich zur Auflösung und zur Ausschreibung von Neuwahlen führen müßte.

Keine Beteiligung der Sozialisten an der Regierung.

T.-U. **Paris**, 14. April. Die Sozialisten nahmen im Verlaufe ihrer heutigen Besprechung auch zu der Frage der Teilnahme an den Regierungsgeschäften Stellung. Nach lebhafter Aussprache wurde mit überwiegender Mehrheit der Eintritt in das Kabinett abgelehnt. Blum begab sich in das Elysé und unterrichtete Doumergue über diesen Beschluß.

Radikalsozialisten und Sozialisten für Beibehaltung des Linkskurses.

T.-U. Paris, 14. April. Die Mehrheitsgruppe trat heute nachmittag und am Abend zu Besprechungen zusammen. Die Radikalsozialisten nahmen einstimmig eine Tagesordnung an, in der sie die Bildung eines Kartellkabinetts und die Fortsetzung der internationalen Friedens- und der Laien- und Finanzpolitik fordern. Nur einer solchen Regierung würden sie ihr Vertrauen aussprechen. Die Entschließung sieht weiter die Ueberreichung einer Sympathieadresse an Herriot vor und stellt zum Schluß ausdrücklich fest, daß einem Konflikt mit dem Senat vorgebeugt werden müsse. Eine Tagesordnung der Sozialisten fordert ebenfalls die Fortsetzung der bisherigen Linkspolitik und gipfelt in einer Sympathiekundgebung für Herriot.

Macdonald bedauert Herriots Abgang.

T.-U. London, 14. April. Macdonald sagte in einer Rede am Sonnabend über den Sturz Herriots: Es ist zwar nicht angebracht, daß ich mich in die französischen Angelegenheiten mische, aber kein Franzose wird es mißverstehen, wenn ich sage, daß ich in Anbetracht der harmonischen Beziehungen mit Herrn Herriot von ehedem seinen Abgang tief bedauere. Er ist in jeder Beziehung ein geschlossener und patriotischer Franzose gewesen, der keine andere Absicht kannte, als das Interesse Frankreichs.

Letzte Drahtnachrichten.

Poehner bei einem Autounfall tödlich verunglückt.

T.-U. **München**, 14. April. Der frühere Polizeipräsident, Oberlandesgerichtsrat Poehner, der erst vor kurzem mit Bewährungsfrist aus der Festungshaft entlassen wurde, ist am Sonnabend abend bei einer Autofahrt tödlich verunglückt. Während der Fahrt soll sich ein Rad des Wagens, der von dem Ingenieur Krieger gelenkt wurde, in der Nähe der Ortschaft Feldkirchen bei Westerham losgelöst haben. Der Wagen stürzte um. Poehner wurde sofort getötet. Seine Frau erlitt eine schwere Brustquetschung, sein Sohn einen Oberschenkelbruch. Die beiden Verletzten wurden nach München gebracht, die Leiche Poehners in das Leichenhaus Feldkirchens transportiert. — Poehner war bekanntlich als einer der Mitbeteiligten am Hitlerputsch verurteilt, trennte sich aber später von dem Kreise Hitlers. Die nationale Bewegung verliert in ihm einen tapferen Streiter.

Schweres Gewitter bei Königstein.

T.-U. Dresden, 14. April. Heute ging über der Stadt Königstein an der Elbe ein schweres Gewitter nieder, wobei drei Personen getötet und 23 teils schwer, teils leicht verletzt wurden.

Rückkehr des Zaren Ferdinand?

Gemeinsame bulgarisch-rumänische Front gegen den Bolschewismus.

Die Reichspost berichtet aus Bukarest: Der Kampf der bulgarischen Regierung gegen die bolschewistischen Umtriebe im Lande wird in den hiesigen politischen Kreisen mit großem Interesse und auch mit Besorgnis verfolgt.

Aus diesem Grunde ist man hier (in Bukarest) der Rückkehr des Zaren Ferdinand nach Bulgarien nicht so abgeneigt wie zuvor. Es ist hier bekannt, daß der frühere Zar Ferdinand seit langem die Sehnsucht hat, sich nach Varna begeben, wo er am Schwarzen Meer ein prächtiges Schloß hat.

Das Interesse Rumäniens für Bulgarien, das in erster Linie dem Bestreben nach einer erfolgreichen Bekämpfung des Bolschewismus entspringt, wird auch noch durch den Umstand verstärkt, daß eine Heirat des Zaren Boris mit der rumänischen Prinzessin Helene als höchst wahrscheinlich gilt. Dieser Plan wird auch vom Zaren Ferdinand, der bekanntlich ein naher Verwandter der Königin von Rumänien ist, lebhaft gefördert.

Marktberichte.

d. Jever, 14. April. Dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt 8 Stück Hornvieh, 21 Schafe und Lämmer und 122 Schweine. Handel beim Hornvieh und Schafen ohne Bedeutung, dagegen bei den Schweinen ziemlich gut. Es standen im Preise: tragende Schafe von 40 Mk. an, Milchschafe von 80 Mk. an, Aulämmer im Alter von 4 Wochen von 8 Mk., gehandelt wurde wenig. Ferkel bis 5 Wochen alt wurden bis 20 Mk. und bis 7 Wochen alte bis 25 Mk. bezahlt, gute Ware wurde noch über Notiz bezahlt. Die angebrachten Schweine wurden durchweg ausverkauft. Nächsten Dienstag, 21. April, Viehmarkt.

Unsere heutige Nummer umfaßt 4 Seiten

Verantwortlicher Schriftleiter F. A. Lange, für den Anzeigenteil verantwortlich Gerh. Nedelfs, Verlagsleitung C. L. C. Böcker, sämtl. in Jever.

Plan für die Frühjahrsdeichschau 1925.

Die Frühjahrsdeichschau wird in diesem Jahre wie folgt abgehalten:

I. Deichband:

am 7. Mai: 8½ Uhr morgens am Schaart in der Holler Landstraße beginnend bis Weserdeich;

am 8. Mai: 8 Uhr morgens bei Weserdeich beginnend bis Bungerhof.

II. Deichband:

am 12. Mai: 8½ Uhr morgens bei Vornhorst beginnend bis Brake;

am 13. Mai: 8 Uhr morgens bei Brake beginnend bis Hartwarder Schaart;

am 26. Mai: 9½ Uhr morgens bei Dangast beginnend bis Beckmannsfeld;

am 27. Mai: 8 Uhr morgens bei Beckmannsfeld beginnend bis Burhaversiel;

am 28. Mai: 7½ Uhr morgens bei Burhaversiel beginnend bis Hartwarder Schaart.

III. Deichband:

am 9. Juni: 9½ Uhr morgens bei Dangast beginnend bis Wilhelmshaven;

am 10. Juni: 8 Uhr morgens bei Wilhelmshaven beginnend bis Horumersiel;

am 11. Juni: 7½ Uhr morgens bei Horumersiel beginnend bis Carolinensiel.

IV. Deichband:

am 23. Juni: 9 Uhr morgens bei Buttelersiel beginnend.

Den Deichbandsvorständen, den Deich- und Sielgeschworenen, den Sielmeistern und Aufsehern wird dies mit der Aufgabe bekannt gegeben, sich dazu an den bestimmten Orten einzufinden.

Zugleich wird angeordnet, daß zur Deichschau die Deiche mit Kappen, Böschungen, Bermen, Triften, Deichwegen, Rhynschlooten usw. in Ordnung gebracht, von Unkraut befreit, gehörig angefüllt, geebnet, gespurt und aufgeräumt, die Bauwerke in und an den Deichen, als Siele, Höhlen, Schaarte, Brücken, Treppen usw. nebst Zubehör und Nebenanlagen in ordnungsmäßigen Stand gesetzt, alle Hecktore offen und alle Sielgeräte sowie Schaart- und Schottbohlen in einwandfreier Beschaffenheit zur Stelle sein müssen. Soweit dies nicht geschehen ist, wird Brüche erkannt werden.

Oldenburg, 8. April 1925.

Ministerium des Innern.
J. A.: Der Deichgräfe:
Borchers.

Freistaat Oldenburg.

Kiefernnutzholzverkauf der Oberförsterei Cloppenburg.

Am Sonnabend, 25 April d. J., 10 Uhr vormittags, kommen in Cloppenburg im Hotel zum deutschen Hause in größeren und kleineren Losen aus den Revieren **Cloppenburg, Löningen, Herrenholz und Dwergte** zum Verkauf:

540 fm Sägeblöcke (bis 65 cm Durchmesser),
1772 fm Bauholz, darunter 140 fm Rammpfähle,
148 fm Schwellenholz
zus. 2460 fm

Aufmaßlisten können von der Oberförsterei kostenlos bezogen werden. Für den Verkauf gelten die allgemeinen Bedingungen für Holzverkäufe in den oldenb. Staatsforsten und die besonderen Bedingungen, welche im Verkaufe bekannt gemacht werden.

Cloppenburg, 10. April 1925.

Der Oberförster.

Verschiedenes

Größere Räumlichkeiten,

an bester Lage der Stadt Jever belegen, insbesondere geeignet zur Einrichtung einer Werkstatt, Autogarage, Lagerraum usw. sind durch mich mit beliebigem Antritt zu verpachten. Evtl. lassen sich Wohnräume einbauen.

Nähere Auskunft durch

Jever, Bahnhofstraße 33. **A. Funke,** Auktionator.

Pakens.

Der Landgebräucher Gerh. Keemann in Pakens läßt

Sonnabend, 18. April 1925, nachmittags 2.30 Uhr anfangend,

bei seinem Hause öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 mittelschweres Pferd,
1 6jährige schwarze Stute,
1 hochtragende Kuh,
1 frischmilche Kuh,
1 Enter, 4 Kuhkälber,
3 beste ostfr. gesunde Schafe mit Lämmern,
1 belegte Sau, 10 Läuferschweine
2 Gänse und 13 Bruteier,

ferner: 1 Federwagen, 1 Phaeton und verschiedene sonstige hier nicht aufgeführte Gegenstände.

Waddewarden. **G. Albers,** amtl. Aukt.

Händler C. H. Prull in Oldorf läßt

Sonnabend, 18. April, vorm. 9 Uhr,

auf dem Bahnhof in Hohenkirchen

3000 Eichen- und Kiefern-Drahtpfähle, 1½ bis 2 Meter, zirka 1500 Kiefern- und Fichtenstangen, 8 bis 12 Meter, zirka 1500 Richellatten, 100 Dammpfähle

öffentlich meistbietend auf dreimonatige Zahlungsfrist durch mich verkaufen.

Hohenkirchen. **Hajo Jürgens.**

Ostiem.

Herr Werftbuchführer a. D. Eilert Faß in Ostiem läßt wegzugshalber

Freitag, 24. April d. J., nachm. 1 Uhr,

bei seiner Behausung öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

10 junge Legehühner,
2 Stubeneinrichtungen, bestehend aus 2 Sofas, 2 Sesseln, 2 Sofatischen, 6 Stühlen, 1 Vertikow, 1 Spiegelschrank mit Spiegel, 2 Wanduhren, 1 Büffett; 2 Schlafzimmereinrichtungen: 4 Bettstellen mit Matratzen und Auflegekissen, 1 Kleiderschrank, 1 Wäscheschrank, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Nachttisch, 4 Stühle, 1 Kinderbettstelle; 1 Kücheneinrichtung: 1 Küchenschrank, 1 Topfschrank, 1 Eimerschrank, 2 Tische, 1 Borte mit Tonnengarnitur, Küchenstühle; 1 Kommode, 1 große elektr. Stubenlampe, Waschgarnituren, Eimer, Ballien, Porzellan- und Glassachen, 1 neuen Kochherd, 1 Herrenfahrrad, 2 Tonnen Zement, 400 neue Steine, 1000 St. neue Zement-Falzziegel;

ferner: 20 Zentner Pflanz- und Eßkartoffeln, Wurzeln, Erbsen, gr. Bohnen, Konserven und viele hier nicht genannte Sachen.

Es wird bemerkt, daß die Sachen teils neu und gut erhalten sind. Dieselben können am Tage vor der Auktion besichtigt werden.

Käufer lade freundlichst ein.

Heidmühle. **Fritz Haschen.**

Herr Landwirt Gerhard Ortgies in Klein-Ostiem beabsichtigt eine beim Weißen Floh an der Straße belegene

Parzelle Weideland,

groß 1 Hektar 52 Ar 34 Quadratmtr.,

auf 3 Jahre unter der Hand zu verpachten. Pachtlustige wollen ihre Gebote sofort bei mir abgeben.

Heidmühle. **Fritz Haschen.**

An- und Verkauf

Suche anzukaufen größere Anzahl junge **nicht** belegte

Weidekühe

sowie über 1 Zentner schwere **Futterschweine und abgeferkelte Sauen.**

C. Redelfs, Sengwarden, Fernruf Hooksiel 55.

Leere Weinflaschen kauft stets **J. Burchard.** Telefon 416.

Sichere Existenz!

Kompl. Schlachterei (Wohnhaus, Ställe, Schlachterei, Gespann und Einrichtung) in großem Orte Jeverlands, steht mit beliebigem Antritt unter günstigen Bedingungen durch mich zum Verkauf. Das Anwesen eignet sich auch für jedes andere Geschäft. Nähere Auskunft erteilt

Fr. Theilen, Auktionator. Heidmühle, (Old.).

Zu verkaufen junge hochtr.

Kuh.

A. Christians, Venlesstede.

Hochtragende Kuh

zu verkaufen.
L. Wilhelms, Schnapp bei Fedderwarden.

Zu verkaufen 1 hochtragende junge

Herdbuchkuh

und 1 im Januar belegte schwere dto., ev. 1 im März belegte beste junge Milchkuh.
Nüstersiel. E. Willms.

Zu verkaufen 2½ jähriges tragendes vorgemerktes

Rind.

Hohenstiefersiel. B. Ihnken.

Gutes Milchschaf

mit 2 Lämmern zu verkaufen
Eilt Gerdes, Medenser-Alten-Deich.

Ein Fuder Heu

zu verkaufen.
Andr. Ihnen, Moorwarfen.

Fast neues

Damenfahrrad

preiswert zu verkaufen.
Theodor Backer, Heidmühle.

Verkaufe gebrauchtes

Kinderfahrrad

(Knaben) preiswert
Schortens. H. Wierks.
Daselbst werden sämtliche Fahrradreparaturen ausgeführt.

Habe einen fast neuen

3½ PS. Gleichstrommotor

zu verkaufen, oder geg. einen 5–6 PS. zu vertauschen.

Tammen,

Jever, Neuer Markt 7. Fernruf 484.

Bruteier

von schw. Rheinländern.
Gronhuse Griepenkerl. bei Hohenkirchen.

Stellenmarkt

Stadtreisenden

sucht

Heilquelle Karlssprudel

Bискirchen a/L.

Suche zum 1. Mai

jungen Mann

von 16–18 Jahren, sowie einen

Knecht.

Fr. Bargen, Maisidden, Post Hohenkirchen.

Suche für meinen Sohn 16 Jahre alt,

Stelle

bei einem Landwirt zur weiteren Ausbildung.
Angebote erbeten an
Frau Th. Stidinger, Rüstringen i. O., Einigungsstraße 6.

Gesucht zum 1. Mai ein

Knecht,

nicht unter 17 Jahren.
Bonnhausen G. Tadken. bei Fedderwarden.

Gesucht zum 1. Mai zuverlässiger

Knecht,

nicht unter 18 Jahren.
H. Borchers. Sengwarder-Altendeich.

2. Knecht

zu Mai gesucht. B. Lauts. Hessens, Rüstringen I.

Gesucht auf sofort oder 1. Mai

Knecht

zum Milchfahren.
Sandergroden. Fr. Haschen.

Gesucht auf sofort oder sobald wie möglich

Knecht

für meine kleine Landwirtschaft, der das Melken von 5 Kühen mit übernimmt.
Fr. Jürgens, Varel. Gasthof zur Börse.

Kleinknecht

zum 1. Mai für unsere Landstelle in der Gemeinde Schortens (Lebensborn) gesucht. Bewerber wollen sich an unsere Geschäftsstelle, Rüstringen, W'havenerstraße 92/94, wenden.
Konsum- und Sparverein für Rüstringen und Umgegend, e. G. m. b. H.
Der Vorstand.

Laufjunge

auf sofort gesucht.
Stratmann, Mühlenstr. 22.

Gesucht eine saubere schlichte Frau im Alter von 50 bis 55 Jahren, am liebsten vom Lande, bei einer gelähmten Frau als **Haushälterin.**
Näheres wolle man richten an Frau John, Wilhelmshaven, Umgehungsstr. 2.

Suche zum 1. Mai ein jüngeres ordentliches

Mädchen.

Jever. Frau Heino Wolf.

Für Kinder

ist die beste Seife

Steckenpferd Buttermilch-Seife

Kreuz-Drogerie C. Breithaupt, G. Mammen, Kol.-Waren; in Neustadtgödens Apotheke A. Frank.

Suche zu Mai eine

Großmagd, sowie Groß- und Kleinknecht.

Gr.-Werdum. Joh. Jürgens.

Gesucht auf sofort oder zum 1. Mai ein

Mädchen.

Hof von Oldenburg.

Gesucht zum 1. oder 15. Mai ordentliches

Hausmädchen

für kleinen Haushalt.
Louis Haas, Wasserpfortstr. 17

Verschiedenes

Mein mit 30 Punkten angekörter Stier

„Gregor"

deckt für 5 Mark bar, sonst doppelt.

D. G. Kok,
Sophienhof.

Hypotheken

f. Landwirte usw. vermittelt, keine Provisionsvorauszahlung. Rückporto stets erbeten. Rechnungssteller Carl Ahlers, Rüstringen, Mitscherlichstraße 25. Fernruf 925.

Wer nimmt 2 einjähr. Kuhenter in Weide?

Pflegeheim Jever.

Suche für einen Stutenter eine gute

Weide.

Carl Reins, Langebrügge bei Zwischenahn, Telefon 255.

Kann 2 Stutfüllen in gute Weide annehmen.

Zu erfragen bei Berger, Oldorferbaum.

Wünsche die Anfuhr von ca. 30 Haufen Steinen von der Abbruchstelle bis zum Hofplatz in Wiardergroden zu vergeben.
Angebote bis Mittwoch erbeten.
H. Tjarks, Wiarderaltendeich.

Verloren goldener Ohrring

vom Konzerthaus bis zur Lindenallee.
Gegen Belohnung abzugeben bei Söker, Stadt Jever.

Stempel,

Stempelfarbe, Stempelkissen
J. Berents, Jever, Sophienstr. Fernruf 533.

Runkelrüben

ab Lager preisgünstig.
H. Hilberts.

Stahldrahtmatratzen, Auflegekissen

gut und preiswert.
Wilh. Müller Hooksiel.

Probsteier

Saathafer,

2. Absaat, preisgünstig.
H. Hilberts.

Kleine Anzeigen

sind von Bestellern am Orte gleich zu bezahlen.
Wir bitten, das zu beachten, weil das Einziehen der Beträge nur Kosten verursacht und Zeit beansprucht.

Geschäftsstelle des Jev. Wochenblatts

Empfehle täglich

prima Rindfleisch, Kalbfleisch und Schweinefleisch.

Tammen,

Jever, Neuer Markt 7,
Fernruf 484.

Abwrackholz und Briketts

empfiehlt
H. Hilberts.

Drucksachen aller Art

in Schwarz- u. Buntdruck liefert schnellstens
Buchdruckerei
C. L. Mettcker & Söhne.

Landesbibliothek Oldenburg

Landestheater Oldenburg.

Mittwoch, 15. April, 3½: (auswärts 28) **Dame Robold.**
7½: **Die tote Tante.**
Donnerstag, 16. April, 7½: **Die tote Tante.**
Freitag, 17. April, 7½: Geschlossene Vorstellung.
Sonnabend, 18. April, 7½: **Peer Gynt.**
Sonntag, 19. April, 7½: **Versiegelt.** Hierauf: **Susannens Geheimnis.**

Wirteverein für Jever und Jeverland.

Mittwoch, 15. April, nachmittags 4 Uhr,

Versammlung

bei dem Kolleagen H. Specht, Schütting.

Allseitiges Erscheinen dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Klootschießerverein Jever.

Zur Vorbereitung für die Wettkämpfe im Klootschießen am Jugendtage, 10. Mai, veranstaltet der Klootschießerverein am 19. April, im Schützenhof ein

Preisklootschießen und Preisboßeln.

Offen für jedermann. 3 Jugendklassen von 12 bis 18 Jahren.

Hauptwerfen im Klootschießen und Boßeln.

Die beliebte Feinkostmargarine **Amica** Extra

Pfund 1 Mk.
Zu haben in allen **Edeka-Geschäften.**

Klub Konkordia.

Tanzkränzchen

am Mittwoch, 15. April, abends 8 Uhr, im Hotel „Zum schwarzen Adler".

Vorstand.

Carolinensiel.

Sonnabend, 18. April, im Hotel „Deutsches Haus"

Familien-Abend

Lieder zur Laute (August Köppen)

Kassenöffnung ½8 Uhr. Beginn 8 Uhr.
Karten im Vorverkauf zu 1,20 Mk. bei Herrn Folkerts, Abendkasse 1,50 Mark.

Ich gestatte mir, meine verehrten Gäste nach dem Lautenabend, ab 10 Uhr, zu einem

gemütlichen Tanzkränzchen

einzuladen. B. Folkerts.

Die sämtlichen Milchfuhren

sollen ab 1. Mai für ein Jahr vergeben werden.

Annehmer wollen Forderungen bis zum 15. April im Geschäftszimmer abgeben.

Molkerei Blauhand.

Der Vorstand.

Empfehle zur Saison

erstklassige Herren- und Damen-Marken-fahrräder

mit Torpedo-Freilauf und Ia Gummi.
Lager in sämtlichen Ersatzteilen und Gummis.

Arth. Günther.

Von jedem Herrn,

welcher Wert auf erstklassige Ausführung seiner Stärkewäsche legt, wird die „UNION" Deutsche Neuwäscherei in Wilhelmshaven

bevorzugt.

Keine Hochglanzwäsche, welche von Gummiwäsche kaum zu unterscheiden ist, sondern Herrenstärkewäsche auf neu zu erhalten, ist der Wunsch des Herrn.

Der große Kundenkreis ist der Beweis für die Güte unserer Arbeit!

Annahmestelle in **Jever:** Frau Witwe **Atsma,** Kirchplatz 4.

Durch modernste Einrichtungen, schonendste Behandlung der Wäsche und kürzeste Lieferzeit gewährleistet. Keine Anwendung von Chemikalien.

Mielewerke
Aktiengesellschaft
Grösste Spezialfabrik Deutschlands
Gütersloh i. Westf.
Zweigfabrik Bielefeld

Unsere Verlobung geben wir hiermit bekannt:

Else Wendmann
Edo Reents.

Garms, zzt. Bussenhausen. Crildumerstiel.

Ostern 1925.

Hiermit allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß Sonnabend nacht unsere herzensgute, unvergeßliche Mutter, Schwieger- u. Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wwe. Eta Alena Betten

geb. Coordes

im 60. Lebensjahre aus ihrem rastlos tätigen Leben plötzlich und unvermutet infolge Herzschlags abberufen ist.

In tiefem Schmerze im Namen aller Angehörigen

A. Fähnders und Frau, geb. Betten.
Wwe. Ges. Betten, geb. Dirks.
R. Prasse und Frau, geb. Betten
und 10 Enkelkinder.

Jever, 14. April 1925.

—:—

Die Beerdigung findet Donnerstag 3 Uhr auf dem Friedhofe in Jever statt.

Nachruf!

Aus einem arbeitsreichen Leben nahm der Tod am Sonnabend abend unsere alte Mitarbeiterin

Frau E. Betten.

Viele Jahre waltete sie hier als Hauswartin mit vorbildlichem Fleiß in treuer Pflichterfüllung. Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten.

Verlag C. L. Mettcker & Söhne.

Nachruf!

Infolge Herzschlages wurde am Osterabend mitten aus ihrer Arbeit im 60. Lebensjahre unsere Hausgenossin

Frau E. Betten

vom Tode überrascht.

Ihre Pflichttreue und ihr allzeit freundlichgefälliges Wesen werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Das Personal der
Fa. C. L. Mettcker & Söhne.

Klee- und Grassaaten.

Zentralgenossenschaft.

Im Auftrage habe ich mehrere an der Anton-Günthersstraße hierselbst belegene

Bauplätze

mit Antritt nach Vereinbarung zu verkaufen.

Die Plätze liegen an günstiger Lage der Stadt und sind sowohl für den Bau von Privat- als auch Geschäftshäusern geeignet. Ich weise besonders darauf hin, daß die Anton-Günthersstraße jetzt von der Mühlenstraße direkt zum Bahnhof Jever durchgeführt wird.

Liebhaber wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

Jever, Bahnhofstr. **A. Funke,**
Fernruf Nr. 35. Auktionator und Rechtsbeist.

Herr Karl Meyer in Heidmühle läßt wegen Fortzuges

Donnerstag, 16. April d. J., nachm. 1½ Uhr,

bei seiner Behausung öffentlich meistbietend auf vierteljährige Zahlungsfrist verkaufen:

11 Hühner und 1 Hahn,

1 Sofa, 1 Sofatisch, versch. Stühle, 1 Kommode, 1 Faulenzer, 1 kompl. Bett, versch. Federbetten, Garderobe, 1 Wäschekoffer, 1 Wäschecrolle, versch. Kleidungsstücke, 1 Schaukelbadewanne, mehrere Waschtonnen und Fässer, Einmachegläser, 2 gut erh. Herrenfahrräder, 1 starken vierrädr. Handwagen, 1 Werkzeugschrank versch. Werkzeug für Tischler, Schlosser usw., versch. Tauwerk, 2 Taljen, Tischler und Stellmacherholz, versch. Gartengerätschaften, 1 Düngerkarre, einige Ztr. Eß- und Pflanzkartoffeln, weichsch. Pflanzbohnen, Schalotten, 25 Stück Zementsalzsiegel und viele hier nicht genannte Gegenstände.

Käufer lade freundlichst ein.

Heidmühle. **Fritz Haschen.**

Gastwirtschafts-Verpachtung.

Sande. Fräul. Ella Becker will ihre zu Sanderahm bei der Mühle belegene

Gastwirtschaft,

bestehend aus den Wirtschaftsgebäuden, enthaltend geräumiges Gast- mit Klubzimmer, Wohnräumen, guten neuen Stallungen, maß. Kegelbahn, sowie größerem Obst- und Gemüsegarten, mit sofortigem Antritt auf 2 Jahre verpachten.

Oeffentlicher Verpachtungstermin ist anberaumt auf

Donnerstag, 16. April d. J., nachm. 5 Uhr,

in dem zu verpachtenden Lokal.

Dieses Pachtobjekt hat Erbtrug-Gerechtigkeit und ist auch sehr passend für einen Handelsmann.

Pachtliebhaber ladet ein.

Fr. Helmers,
Auktionator.

Im Auftrage auswärtiger Firma erbitte Angebote in

2jährigen belegten u. unbelegten Rindern.

Angebote erbitte telefonisch.

Sternberg, Fernruf 496.

Sämtliche Schulbücher.

Großes Lager in allen Schulartikeln in bekannter Güte.

Fernruf 560. **Carl Altona.**

„Vom Tode errettet!..."

Lungenleidende! So urteilen Leidensgefährten:

Ich habe jetzt schon von Ihnen die sechste Flasche bezogen und ich muß sagen, der **Nymphosan-Sirup hat mich noch vom Tode errettet.** Erst war ich 10 Wochen im Krankenhause, da hatte ich hohes Fieber und sehr viel Auswurf; auch war ich so schwach, daß ich nicht mehr gehen konnte. Dann ging ich nach Obersdorf und da hörte ich von einem Herrn E. von Ihrem **Nymphosan-Sirup.** Sofort bestellte ich diesen. Ich habe 14 Pfund zugenommen, kein Fieber mehr und Auswurf hat auch sehr nachgelassen und spreche Ihnen meinen herzlichsten Dank aus. Hochachtend G. B. in O.

So und ähnlich lauten die fast täglich bei uns eingehenden Dankschreiben.

Bestand: Myr. cps. 3 %, Na. benz 0,1 %, Na. br. 2 %, Ferr. pept. oxyd., liqu. aa 5 %, Extr. Malt. 24 %, Sacch. 16 % t. emuls. Preis pro Flasche 3 Mk.

Zu haben in den Apotheken. Wo nicht, wende man sich an die Alleinhersteller:

Nymphosan A.-G., München 38.

Empfehle ab Lager und frei Haus:

Drahtgepreßtes Holländer Klee- u. Wiesenheu, Haferstroh, Roggenstroh, Roggenlangstroh, Erbsenstroh

in nur bester, gesunder, trockener Ware.

H. Hilberts. Fernruf 491.

Bieten an zu den billigsten Tagespreisen:

la Dauerwurst	la Mayonnaise
la Rollschinken	la Fleischsalat
la frische Karbonaden	la Marinaden in Mayonnaise
la frische ganze Rinderviertel	la Kapern
la frische Rinderfilet	la Sardellen

Eisner & Co., A.-G. **Eisner & Co., A.-G.**

Westerstede i. O. **Halle a. d. S.**

Augenblicklich ab Lager lieferbar:

Gerste, Mais, Weizen, Erbsen, Hafer, Gerstenmehl, Maismehl, Erbsenmehl, Hafermehl, Gram-Erbsenmehl, Soyabohnenschrot, Weizenkleie.

H. Hilberts. Fernruf 491.

Solinger Stahlwarenhaus.

Erstes fachmännisch geleitetes Spezialgeschäft für Stahlwaren am Platze.

Größte Auswahl in

Eßbestecken, Taschenmessern, Scheren, Rasiermessern, rostfreien Obstmessern

und allen anderen Stahlwaren.

Billigste Bezugsquelle in

Alpakka, garantiert weißbleibend.

Haarschneidemaschinen von 3.50 Mk. an.

Nur gute Rasierklingen.

Eigene Hohlschleiferei und Messerschmiede.

Emil Duden, Jever,

Frl. Marienstraße 2 (Börse).

Alte angesehene

Versicherungs-Gesellschaft

sucht

Vertreter

zum Abschluß von Versicherungen aller Art, insbesondere auch

Reisegepäckversicherungen.

Angeb. u. B. R. 217 Ala-Haasenstein & Vogler, Bremen.

Familienanzeigen

Verlobte:

Minna Janßen
Johann Peters.

Sengwarden, Pütthausen,
Ostern 1925.

Statt Anzage.

Heute morgen entschlief sanft und ruhig mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger, Groß- und Urgroßvater,

der Landgebräuchler

Johann Heinrich Krey

im Alter von 74 Jahren.

Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige:

Frau Marg. Krey geb. Remmers,
Friedr. Krey und Frau,
Heinr. Krey und Frau,
Wilh. Alberts und Frau geb. Krey,
nebst Enkeln und Enkelinnen.

Moorwarfen, 13. April 1925.

Die Beerdigung findet Sonnabend, 18. April 1925, nachm. 4 Uhr, auf dem Friedhof in Jever statt.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter

Johanne

danken wir herzlich.

ft. Decker und Frau,
Droiterei.

Munterer

Osterjunge

angekommen.

Remmer Duden und Frau.

Jever, 14. April 1925.

Therese Bakker
Karl Kastede

Verlobte.

Rahrdum, Sanderbusch.
zzt. Osteraccum.
Ostern 1925.

Heute morgen entschlief sanft und ruhig nach langem mit Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Katharine Wilhelmine

im 22. Lebensjahre.

Dies bringen wir allen Verwandten und Bekannten tiefbetrübt zur Anzeige

Fritz Janßen u. Frau nebst Angehörigen.

Jever, Norderstraße 13. April 1925.

Die Beerdigung findet Freitag, 17. April, nachmittags 3 Uhr, vom Sophienstift aus statt.

Nach kurzer Krankheit entschlief sanft unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

Frau Wilhelmine Fooken

geb. Bollers.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Dr. Friedrich Fooken.
Maria von Schröder geb. Fooken.
Korvettenkapitän Ludwig von Schröder.

Hamburg, 8. April 1925.

Landesbibliothek Oldenburg